

Voll im Flow

Lenkungsgruppe der ILE Abteiland tagte in neuer Zusammensetzung – 1. Vorsitzende Gudrun Donaubauber wiedergewählt – sieben neue Kleinprojekte auf den Weg gebracht



„Wir wollen ab jetzt noch enger zusammenarbeiten“ – das war der Tenor auf der 14. Beteiligtenversammlung der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) Abteiland. Genauso kraftvoll geht es beim Regionalbudget voran: Die ILE fördert sieben neue Kleinprojekte, darunter einen Übungsparcours für Mountainbiker in Untergriesbach (Fotoimpression).

1

Seit den Kommunalwahlen in neuer Besetzung, haben sich die Bürgermeister der elf kooperierenden Kommunen am 17. Juni vollzählig und hoch motiviert zur Beteiligtenversammlung im Bürgerhaus Waldkirchen getroffen. Auch etliche Geschäftsleiter und ILE-Beauftragte waren dabei. Die Neuwahlen ergaben: Hauzenbergs 1. Bürgermeisterin Gudrun Donaubauber wurde einstimmig wieder zur 1. Vorsitzenden der ILE Abteiland gewählt. Ihr neuer Stellvertreter ist Roland Freund, in der zweiten Periode Bürgermeister von Jandelsbrunn. Er wurde ebenfalls einstimmig gewählt und löst Bürgermeister Walter Bermann aus Neureichenau ab, der in den Ruhestand ging. Neu im Gremium sind 1. Bürgermeisterin Kristina Urmann (Foto, 3.v.l.) Neureichenau) sowie die 1. Bürgermeister Klaus Weidinger (Sonnen), Lothar Venus (Wegscheid), Adolf Barth (Breitenberg), Heinz Scheibenzuber (Haidmühle) und Ludwig Prügl (Markt Obernzell).

Synergie-Effekte nutzen

Die Vorstellungsrunde als Einstieg in die Sitzung machte deutlich: alle sehen großen Nutzen in dem Zusammenschluss und sind gewillt, verstärkt gemeinsame Projekte voranzutreiben. In der Verwaltungszusammenarbeit wollen die Bürgermeister mehr Synergie-Effekte nutzen, um ihren Gemeinden Kosten und den Verwaltungsmitarbeitern Zeit zu sparen. Weitere Themen sind die Kooperation im Tourismus, Digitalisierung, Schutz vor Hochwasser und Starkregen, Klärschlammverwertung, Ausbau der Kernwege und Öffentlichkeitsarbeit. Ein weiteres Handlungsfeld ist die Innenentwicklung. Dazu nutzen einige Gemeinden den Vitalitätscheck, ein Instrument zur Analyse und Steuerung der Innenentwicklung von Kommunen.

Das Foto zeigt die Übergabe der Ergebnisse des Vitalitätschecks 2.0 mit Bürgermeister Hermann Duschl (Untergriesbach, v.l.), Andreas Schmidt (ALE), Bürgermeisterin Kristina Urmann (Neu-reichenau), Bürgermeister Heinz Scheibenzuber (Haidmühle), Bürgermeister Alex Sagberger (Thyrnau), Dr. Klaus Bauer (APA) und Bürgermeisterin Gudrun Donaubauer (Hauzenb., 1.Vorsitzende).



Personelle Verstärkung angestrebt

1. Vorsitzende Gudrun Donaubauer konnte bei ihrem Rückblick zeigen, mit welchen Projekten die ILE vor allem in den letzten vier Jahren vorankam, darunter die Beschäftigung einer Projektmanagerin für die Umsetzung des Projektes „Von Fluss zu Fluss“ und die dazugehörige Ausschilderung des neuen Radwegenetzes zwischen Donau und Moldau sowie der eingeleitete Ausbau der Kernwege. Seit sich die ILE vom Büro APA Klaus Bauer (Foto S.1., 2.v.r.) und Dr. Ursula Diepolder begleiten lasse, habe die ILE Abteiland an Fahrt aufgenommen, betonte Gudrun Donaubauer. Gleichzeitig war sie sich mit ihren Bürgermeister-Kollegen einig, dass die ILE personell Verstärkung braucht, wenn sie noch wirksamer agieren will. Die Vision ist, eine ILE-Geschäftsstelle einzurichten. Bei einem Besuch in der ILE Ilzer Land wollen sich die Bürgermeister über die dortige Entwicklung und Erfahrung austauschen. In der nächsten Strategie-Sitzung am 31. Juli wollen die Bürgermeister auch über eine Neugliederung ihrer verschiedenen Handlungsfelder beraten.

2

Mehr Zuschüsse durch die Kooperation

Dass sich die ILE finanziell für alle lohnt, brachte Andreas Schmidt vom Amt für Ländliche Entwicklung Niederbayern mit einigen Zahlen deutlich zum Ausdruck: Allein dadurch, dass sich die elf Kommunen zusammengeschlossen haben, bekamen sie für Dorferneuerungen vom ALE zehn Prozent mehr Fördergelder als wenn es die Kooperation nicht gäbe. Insgesamt flossen dadurch 550.000 Euro Fördermittel zusätzlich in die Region. Hinzukommen rund 200.000 Euro für bislang umgesetzte und geförderte Projekte. Über das Regionalbudget für nachhaltige Kleinprojekte kann die ILE heuer bis



zu 100.000 Euro abrufen. Bis 2023 soll dieses Förderprogramm laufen, mit Beiträgen von 100.000 Euro jährlich. Gäbe es die ILE nicht, gäbe es weder ein Konzept für den Kernwegeausbau noch entsprechende Fördergelder: Zugesagt für Wegebaumaßnahmen sind acht Millionen Euro. Die ersten Wegebaumaßnahmen in Waldkirchen und Thyrnau sind ausgeschrieben und werden im Juli 2020 vergeben.

Stimmen zur ILE Abteiland

„Ich halte es für entscheidend, dass wir unsere ILE mit mehr Ressourcen verstärken, so dass wir schlagkräftiger sind und schneller vorankommen. Unser Ziel soll es sein, unseren Pflichtaufgaben gut – und womöglich gemeinsam – nachzukommen und gute Projekte auf den Weg zu bringen, die uns allen wichtig sind.“

Gudrun Donaubaue, 1. ILE Vorsitzende, 1. Bürgermeisterin von Hauzenberg



„Wir sollten in der ILE gemeinsam Projekte verwirklichen, die wir als einzelne Kommunen nicht umsetzen können. Der Ausbau der Kernwege wurde ja bereits begonnen, er ist mir sehr wichtig. Weitere Themen, für die ich mich einsetzen will, sind die Energiewende und der Landschaftsschutz. Ein Leuchtturmprojekt für die nächste Zeit könnte sein, eine Geschäftsstelle nach dem Vorbild der ILE Ilzer Land zu schaffen. Für unsere Zusammenarbeit wünsche ich mir eine bestmögliche Kommunikation. Nur wenn man redet, kann man Dinge verwirklichen.“

Roland Freund, stellv. ILE-Vorsitzender, 1. Bürgermeister von Jandelsbrunn



„Wichtig für die 11 ILE-Gemeinden sind eine nachhaltige Entwicklung der Lebensgrundlagen, die Pflege der heimatlichen Verbundenheit und der kulturellen Identität. Durch unsere Zusammenarbeit sollten wir den Wirtschaftsstandort und unsere Tourismusregion fördern. Außerdem sollten wir möglichst bald eine Geschäftsleitung mit Angestellten haben, die unsere Projekte betreut, begleitet und aktiv vorantreibt.“

Heinz Pollak, 1. Bürgermeister von Waldkirchen



3

Neues vom Regionalbudget:

Kletter-Konzept, Bikepark, Loipenbeleuchtung – die ILE macht`s möglich

Vier Stunden hat das Entscheidungsgremium der ILE Abteiland Anfang Juli im Rathaus Untergriesbach getagt. Acht neue Kleinprojekte haben die Juroren beraten, sieben davon als förderungsfähig erachtet und dafür Gelder frei gegeben. Damit sind die kompletten 100.000 Euro an Fördergeldern ausgeschöpft, die die ILE aus ihrem Regionalbudget zu vergeben hatte. „Insgesamt unterstützen wir mit den Mitteln des Amtes für Ländliche Entwicklung im Abteiland 13 nachhaltige Kleinprojekte mit bis zu 80 Prozent der Kosten“, erklärt ILE-Umsetzungsbegleiterin Dr. Ursula Diepolder, hocherfreut über die vielen Initiativen von engagierten Bürgern und Vereinen. Die 13 Projekte sind über große Teile des ILE-Gebiets verteilt. In der Jury sitzen Untergriesbachs Bürgermeister Hermann Duschl, Helmut Rühr, der 24 Jahre Bürgermeister von Breitenberg war und zudem Kreisheimatpfleger im östlichen Landkreis Passau ist, sowie Walter Bermann, 1. Vorsitzender des Bayerischen Waldvereins – Sektion Neureichenau und ehemaliger Bürgermeister von Neureichenau. Die eingereichten Ideen vorab gesichtet hat Dr. Ursula Diepolder, die die Antragsteller mit Tipps zur Projektentwicklung und Antragsstellung unterstützte.

Hauzenberg: Konzept für Klettersteig

Vor zwei Jahren war er schon einmal im Gespräch, jetzt nimmt Hauzenberg den Faden für den erträumten Klettersteig wieder auf. Mit Fördermitteln aus dem Regionalbudget der ILE Abteiland lässt die Granitstadt in Zusammenarbeit mit ihrer kraxelfreudigen Bergwacht verschiedene Steinbrüche (siehe Beispielfoto) auf ihre Tauglichkeit prüfen. „Mit einem Klettersteig hätten einen echten Mehrwert für eine neue Zielgruppe, eine einzigartige, naturnahe Attraktion im ganzen Bayerischen Wald, kostenlos für die Nutzer, so wie in den Bergen“, warb Centa Allmannsberger, Tourismusbeauftragte in Hauzenberg, für die Machbarkeitsstudie, „die Gegebenheiten sind da. Menschen, die mitmachen und das Projekt unterstützen sind da. Ein Klettersteig würde absolut zu uns passen.“ Das ILE-Entscheidungsgremium gab einstimmig grünes Licht dafür, die Machbarkeitsstudie zu fördern.



4

Waldkirchen: Tribüne für Tennisfans, Nische für Naturschutz

Weil der Tennisclub Waldkirchen an einem abschüssigen Gelände liegt, ist das Mähen der Böschungen eine nicht ungefährliche Angelegenheit. Die oberen drei Meter sind gar so schwer zugänglich, dass die Magerwiesen mit den vorhandenen Geräten kaum geschnitten werden können. Außerdem gerät der Hang bei Starkregenereignissen ins Rutschen. Diesem Missstand kann der TC mit Fördergeldern aus dem Regionalbudget der ILE Abteiland Abhilfe schaffen. Zusammen mit Waldkirchens neu gewähltem Stadtrat Hubert Holzbauer (Foto l.), zugleich Umweltbeauftragter der Stadt, haben die Vorsitzenden Klaus Fruth und Christoph Damberger (r.) sowie Kassier Markus Bauer ein Konzept erarbeitet, mit dem sie einen Mehrwert für die Mitglieder UND für die Artenvielfalt erwirken wollen:



An der oberen Böschung wird eine Wildstrauchhecke gepflanzt, welche die Böschungskrone stabilisiert. In der Mitte der Wiese wird eine kleine Zuschauertribüne angelegt. Die Granitschotterflächen neben den Tennisplätzen werden mit Sedum-Sprossen begrünt. Franz Bogner, Kreisfachberater für Gartenkultur und Landespflege, sorgte für den fachlichen Background. Stadtrat Holzbauer geht davon aus, dass mit Umsetzung der Maßnahmen weniger Arbeiten für den Platzwart und die TC-Mitglieder anfallen.

Untergriesbach: Bikepark für alle

Auf Steilkurven, Mulden, Stufen und Rampen zum Springen können sich die Kinder und Jugendlichen von der Radsparte des Skiclubs Jochenstein e.V. freuen. „Schon im Gründungsjahr unserer Radsport-Abteilung 2019 sind bis zu 25 Jungs und Mädels zum wöchentlichen Training gekommen“, sagt Abteilungsleiter Michael Stoiber, „ihr größter Wunsch ist ein Bikepark in Untergriesbach“. Mit einer Finanzspritze aus dem Regionalbudget der ILE geht dieser Wunsch nun in Erfüllung. Den Kontakt hergestellt und das Projekt präsentiert hat Untergriesbachs Bürgermeister Hermann Duschl, der selbst im Entscheidungsgremium sitzt – und sich bei der Abstimmung deshalb enthielt. Seine Jury-Kollegen Helmuth Rührl und Walter Bermann waren sich einig: „Das ist ein tolles Projekt, das wollen wir fördern.“ Demnächst wird im Umfeld von Natur-Spielplatz, Sportplatz und Tennisplatz also der Bagger anrücken. „Wir wollen den Bikepark vor allem für’s wöchentliche Training nutzen. Weil das Gelände öffentlich zugänglich ist, können auch alle anderen Mountainbiker privat ihre Runden drehen. Die Pflege übernehmen wir“, erklärt Michael Mauritz, 1. Vorstand des Skiclubs Jochenstein, „wir freuen uns sehr über den Zuschuss. Die Kinder und Jugendlichen sind schon ganz wild auf’s Springen.“



Breitenberg: Stadl wird ertüchtigt

Der Museumsstadl des Webereimuseums Breitenberg ist es wert, ertüchtigt zu werden. Einstimmig haben die Juroren beschlossen, die Bauarbeiten am Stadl aus dem Regionalbudget zu fördern, unter der Auflage, dass auf den Denkmalschutz geachtet wird. Das jedoch hatten die Breitenberger ohnehin im Sinn. Den Antrag gestellt hat Bürgermeister Adolf Barth auf Anregung der Trachtenvereinsmitglieder im Gemeinderat. Diese wollen die Zeit, in der das Museum wegen Corona geschlossen ist, nutzen, um den in den Jahren gekommenen Museumsstadl neben dem Lepoldenhaus so herzurichten, dass dort weiterhin die alljährlichen Museums- und Drescherfeste mit Dreschvorführungen, Musik und Volkstanz gefeiert werden können. Auch werden Lesungen, Krippenspiele und kleine Blasmusik-Konzerte geboten. Außerdem sind in dem Stadl Museumsobjekte ausgestellt. „Es gilt, dem Verlust von Breitenberger Kulturgut und Brauchtum vorzubeugen“, erklärt Adolf Barth, „geplant ist, die Statik zu prüfen, Außenverschalung zu erneuern, die Tenne zu ertüchtigen, die Bühne zu erneuern, den Brandschutz zu überprüfen, den Notausgang zu beleuchten und die Zugänge barrierefrei zu gestalten.“ Die Trachtler und der Bauhof – der Leiter ist gelernter Schreiner – wollen selbst Hand anlegen und mit ursprünglichen Materialien arbeiten. Für die Außenverschalung sollen roh gehauene Tannenbretter zum Einsatz kommen. Kreisheimatpfleger Helmut Rührl wird die Arbeiten begleiten, außerdem hat die Gemeinde Kontakt zum Denkmalschutz aufgenommen.



Altreichenau: LED-Lampen für den Loipenzubringer

Vor zehn Jahren wurde in Altreichenau eine 1,5 Kilometer lange, beleuchtete Rundloipe für Skater geschaffen. Mit Fördermitteln aus dem Regionalbudget der ILE kann nun auch der 500 Meter lange Zubringer vom Parkplatz zum Loipenstart illuminiert werden. Das macht Sinn, weil die bisherigen Parkplätze direkt an der Loipe durch den Neubau des Feuerwehrhauses wegfallen. Im Sommer stellt das betreffende Wegstück auf dem ehemaligen Bahndamm ein Teilstück des Adalbert-Stifter-Radwegs und des Radwegs von der Donau zur Moldau dar, erklärt Manuel Rauch, 1. Vorsitzender des Tourismusvereins Altreichenau und 2. Bürgermeister von Neureichenau. Das Projekt sei eine Gemeinschaftsaktion der Gemeinde und der Tourismusvereine Altreichenau und Dreisessel. Im direkten Umfeld befinden sich auch eine Eventhalle mit öffentlichen Toiletten und Duschen, Spielplätze, ein Fußballfeld, ein Beachvolleyballplatz, die Asphaltbahn der Stockschützen sowie Räumlichkeiten für eine Gastronomie. „Geplant sind zehn LED-Leuchten, die sich über Solarzellen selbst mit Energie versorgen. Mit Hilfe des Bayernwerks haben wir eine insektenfreundliche Variante gewählt. Zudem werden die Lampen mit Bewegungsmeldern ausgestattet, so dass sie nur dann mit voller Leistung leuchten, wenn jemand auf dem Zubringer unterwegs ist“, erklärt Manuel Rauch. Mit den Arbeiten wurde bereits begonnen.



6

Haidmühle: Ein Konzept zur Realisierung zur Kneipp-Gemeinde

Die Gemeinde Haidmühle will sich mit den gesundheitsfördernden Methoden des Pfarrer Kneipp einen Namen machen. Das hat Heinz Scheibenzuber schon angekündigt, als er sich vor den Kommunalwahlen 2020 als Bürgermeisterkandidat vorstellte. Mit Erfolg. Bei der Umsetzung seiner Pläne kommt dem neu gewählten Bürgermeister die ILE Abteiland zu Hilfe. Das Entscheidungsgremium hat einstimmig beschlossen, die Erstellung eines Konzepts zu unterstützen, mit dem die Gemeinde für ihre Bürger attraktive Freizeitangebote schaffen und den rückläufigen Übernachtungszahlen entgegenwirken will. Die Gemeinde plant, ihre natürlichen Ressourcen, ihre Bäche, Klausen und Seen, ihre Wege am Wasser sowie die bestehenden Kneipp-Anlagen (Foto) auszubauen. „Wir haben 90 Kilometer Radwege, viele naturnahe Wanderwege, einen aktiven Kneipp-Verein, eine Heilbegleiterin, einige Bio-Vorzeigebetriebe und viele wunderbare Plätze, um Energie zu tanken“, erklärt Touristikerin Kerstin Strixner. Damit könnten die „5 Säulen des Pfarrer Kneipp“ (Wasser, Bewegung, Heilpflanzen, Ernährung und Lebensordnung) authentisch umgesetzt werden. Auch Yoga, Meditationen, Waldbaden und geführte Wanderungen sollen angeboten werden. Ziel ist die Anerkennung als staatlich anerkannter Kneipp-Ort.



Untergriesbach: Ein Lehmbackofen für das Haus am Strom

Wie man aus regionalen Rohstoffen Brot backt, will das Haus erlebbar machen. Die Umweltbildungseinrichtung an der Donau plant deshalb, mit ihren beiden Jahrespraktikanten einen Lehmofen zu errichten, an dem Kinder und Schulklassen tätig werden können. „Wir wollen aus dem Getreide von umliegenden Landwirten Mehl mahlen und damit selbst Brot backen“, erklärt Ralf Braun, Leiter vom Haus am Strom. Die beiden Jahrespraktikanten werden beim Ofenbau von einer Fachkraft, dem Hausmeister und ehrenamtlichen Helfern unterstützt.

Regionalbudget: Rückblick und Ausblick

Bereits im Frühling hat die ILE im Abteiland spannenden Kleinprojekten zur Umsetzung verholfen: Der Emerenz-Meier-Haus-Verein bekam für die Aufwertung der Ausstellung im Museum „Born in Schiefweg“ sowie für gestalterische Maßnahmen im direkten Umfeld des Hauses Fördergelder bewilligt. In Wegscheid entsteht mit dem tropfenförmigen Anhänger „die Kugel“ ein Mobil, das sowohl als Bilderbuch-Museum als auch als Basecamp für kreative Workshops dienen soll. Ebenfalls in Wegscheid unterstützt die ILE den Waldverein bei der Sanierung von vier Marterln. Zudem werden Spielgeräte für den Spielplatz am Burgstall angeschafft. Neue Spielgeräte gibt es auch für den Spielplatz in Holzfrejung bei Waldkirchen. Mit den 13 als förderfähig eingestuften Kleinprojekten sind Fördermittel in Höhe von 100.425 Euro gebunden. „Nahezu eine Punktlandung“, so das Fazit des überaus zufriedenen Entscheidungsgremiums. Im kommenden Jahr will die ILE Abteiland sich beim Amt für Ländliche Entwicklung um weitere 100.000 Euro Fördermittel für das Regionalbudget bewerben. Das Entscheidungsgremium rechnet aufgrund der Bekanntheit dann mit deutlich mehr Anträgen als heuer, so dass die Auswahl der förderfähigen Projekte eine Herausforderung werden wird. Als nächster Einreichungstermin für Anträge ist der 31. Januar 2021 im Gespräch. Sobald es tatsächlich soweit ist, wird dies gemeinsam mit den Anforderungen und den Bewertungskriterien der Projekte der Öffentlichkeit bekannt gegeben.

7

Termine

22. Juli 2020, 14 Uhr: 15. Beteiligtenversammlung in der Bauhütte in Perlesreut mit einem Impulsvortrag von MdL Manfred Eibl, 1. Vorsitzender der ILE Ilzer Land, und ILE-Begleiter Werner Weny: „Wie es die ILE geschafft hat, so erfolgreich zu sein und so viele Personalstellen für die ILE-Arbeit zu sichern“

31. Juli 2020: 13.30 bis 14 Uhr: Vorstandssitzung Flurneuordnung Abteiland (Kernwegnetz), Bürgerhaus Waldkirchen

31. Juli 2020: 14 bis ca. 16 Uhr: Strategie-Klausur für Bürgermeister der ILE-Abteiland, zur Festlegung der zukünftigen Handlungsfelder samt Arbeitspaketen, Bürgerhaus Waldkirchen

Herausgeber:

ILE Abteiland

Text: Simone Kuhnt im Auftrag der ILE Abteiland

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Ursula Diepolder, Management ILE Abteiland

Fotos: Ursula Diepolder, Michael Mauritz, Manuel Rauch, Adolf Barth Gemeinde Haidmühle, Stadt Hauzenberg, Hubert Holzbauer, Max Pöschl Gemeinde Jandelsbrunn